

Wunsch Kinder

Ein Theater- und Wissenschaftsprojekt zur Technisierung der Menschlichen Reproduktion in Kooperation von Theater Freiburg und dem Institut für Ethik und Geschichte der Medizin

Das Theater Freiburg und das Institut für Ethik und Geschichte der Medizin suchen für ein Theaterprojekt Menschen verschiedener Generationen, die sich zwischen Mitte November 2010 und Ende Mai 2011 an einer Recherche, an Theaterproben und an einer Aufführungsserie im Rahmen eines internationalen Kongresses beteiligen wollen. Theatererfahrung ist keine Teilnahmevoraussetzung, sondern das Interesse für das Thema und für die Begegnung mit Fachleuten, Theaterprofis und anderen Generationen. Wir greifen auf die Erfahrung mit einem ähnlichen Projekt im vergangenen Jahr zurück, dass allen sechzig beteiligten Laien viel Spaß gemacht hat und in der Verbindung von aktuellster Wissenschaft, gesellschaftlicher Diskussion und Theater Vorbildcharakter hatte. Das Projekt wird unterstützt von der Kulturstiftung des Bundes. Bei Interesse und für weitere Informationen bitte melden unter [**dramaturgie@theater.freiburg.de**](mailto:dramaturgie@theater.freiburg.de)

Kurzbeschreibung des Projekts

Die heute Vierzigjährigen sind die erste Generation von „Wunschkindern“, Kinderkriegen ist längst kein gottgewolltes Schicksal mehr. Der heutige Stand der Reproduktionsmedizin erlaubt jedoch weit mehr. Er erlaubt, dass jede einzelne Phase der Fortpflanzung technisch beeinflussbar ist und damit gezielt optimiert werden kann. Keine andere medizinische Technik hat auf so breiter Ebene unmittelbare gesellschaftliche Konsequenzen: Lebens- und Karriereplanung, Familienmodelle, Geschlechterrollen, bis hin zu einem abgeleiteten „Recht auf Fortpflanzung“ – all dies ist völlig neu zu diskutieren, wenn ein Kind bis zu zwei genetische, eine biologische und eine soziale Mutter, sowie einen genetischen und einen sozialen Vater haben kann. In welcher Konstellation bekomme ich Kinder, in welcher Lebensphase (vor, während oder nach der Karriere), wie beeinflusse und kontrolliere ich, wer da geboren wird? Mit welchen Zwängen geht diese Form von Freiheit der Lebensgestaltung einher und wie kann sie überhaupt noch ausgehalten werden? Wer leistet sie sich? Eine steigende Ökonomisierung fortpflanzungstechnischer Angebote, ein regelrechter „Fortpflanzungstourismus“ hat eingesetzt. Zielgruppe reproduktionsmedizinischer Eingriffe sind nicht mehr „Kranke“, sondern „Gesunde“, an die die Idee der Kontrollierbarkeit und Gestaltbarkeit der Fortpflanzung herangetragen wird. Das Projekt „Wunsch Kinder“ beteiligt aktiv ca. 50 Laien aus verschiedenen Generationen zwischen 20 und 80 Jahren, Theaterregisseure, internationale Wissenschaftler, Schauspieler und Dramaturgen und kulminiert in einem internationalen Themenkongress mit sechs verschiedenen Theaterperformances. Ein besonderer Schwerpunkt soll im Sammeln von individuellen Geschichten und deren exemplarischer Aufbereitung zu vier Themengruppen bestehen.: 1) Baby mit fünfzig 2) Designerbabys 3) Dissoziierte Elternschaft 4) Unerfüllter Kinderwunsch.